



Täter Opfer Ausgleich

Bedeutung und Umgang von Psychotrauma.

10. Juni 2010 Potsdam



2 Psychotrauma und Versöhnung

- 1. Anerkennung der Schädigung.**
- 2. Bewertung der Bedeutung des Schadens**
- 3. Wiedergutmachung.**
- 4. Entschuldung. (Entschuldigung)**
- 5. Versöhnung.**
- 6. Neuausrichtung.**

3 Psychotrauma und Versöhnung

- 1. Anerkennung der Schädigung.**
- 2. Bewertung der Bedeutung des Schadens**
- 3. Wiedergutmachung.**
- 4. Entschuldung. (Entschuldigung)**
- 5. Versöhnung.**
- 6. Neuausrichtung.**

3 Fragen:

- 1. Anerkennung und Legimitierung des Schadens Psychotrauma?**
- 2. Wie kann eine traumatisierte Person eine willentliche Entscheidung treffen?**
- 1. Wie kann eine Konfrontation mit einem Täter (Re-)traumatisierungsfrei gestaltet werden?**

- ✓ **Sie beschäftigen sich in Ihrer Arbeit mit den drei Fragen und finden selber Antworten.**
- ✓ **Sie erkennen und beachten Stress und Psycho-traumatisierung als Faktor beim Täter Opfer Ausgleich .**
- ✓ **Sie können Psychotrauma und Neurorstress-fragmentierung (NSF) erkennen und entsprechende Symptome zuordnen.**
- ✓ **Sie achten auf Ihren Selbstschutz und schützen sich vor einer sekundären Traumatisierung.**
- ✓ **Sie erhöhen Ihre Kompetenz im Umgang mit traumatisierten Menschen.**

5 **Gewalt - Krise – Trauma**
Trauma betrifft Opfer wie Täter

BRAIN JOIN



6 Verzahnung von Lehre, Forschung und Anwendung

BRAIN JOIN

Evaluation und Entwicklung
der Methode
Neuroimagination®

Interdisziplinäre
Forschung
Integration der
Erkenntnisse
Forschungs-
kooperation
Uni Bern, Essen-
Duisburg



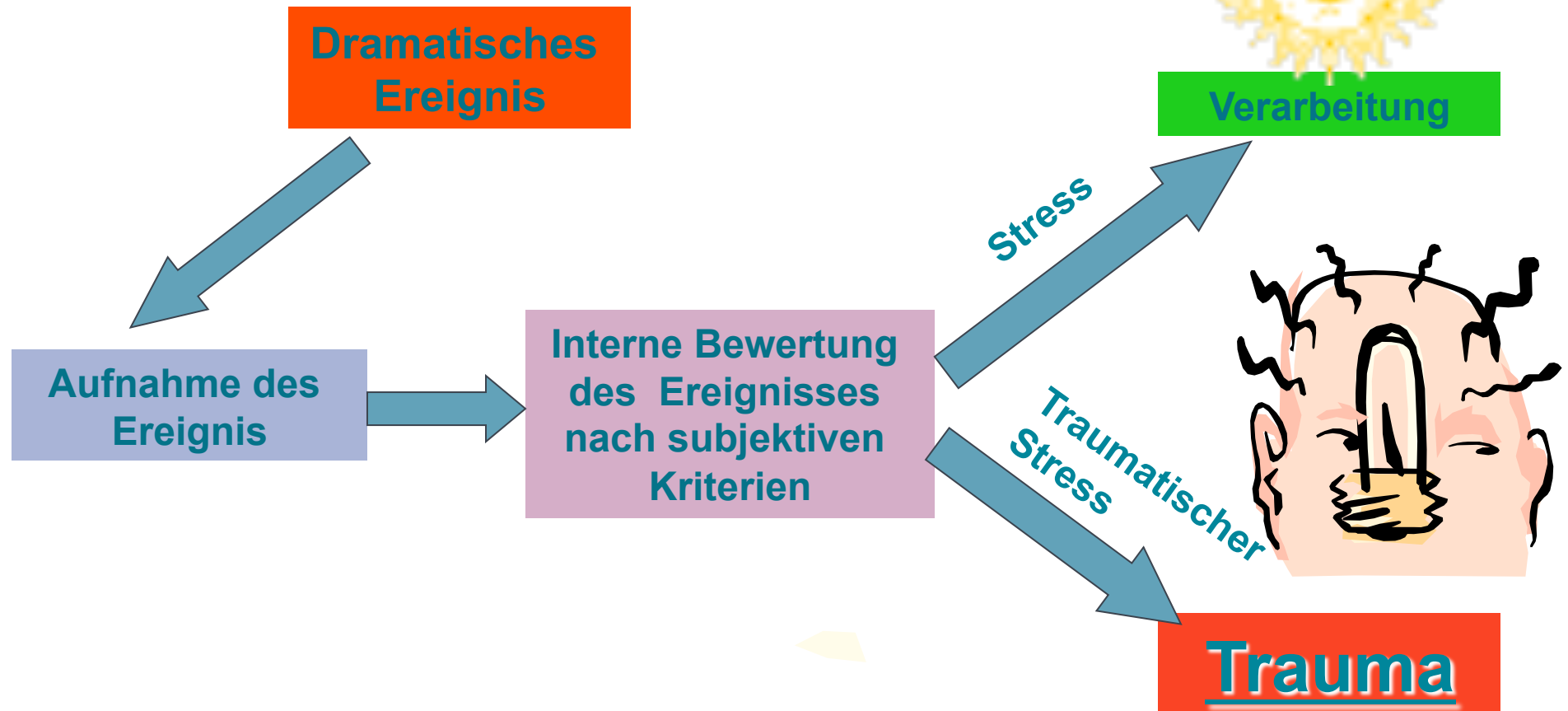
9 Coachingcenter und
ein Coaching-Hotel

Anerkannte
Coaching-
weiterbildung

Weiterentwicklung
der Methode
Neuroimagination®
Weiterentwicklung
des Curriculums

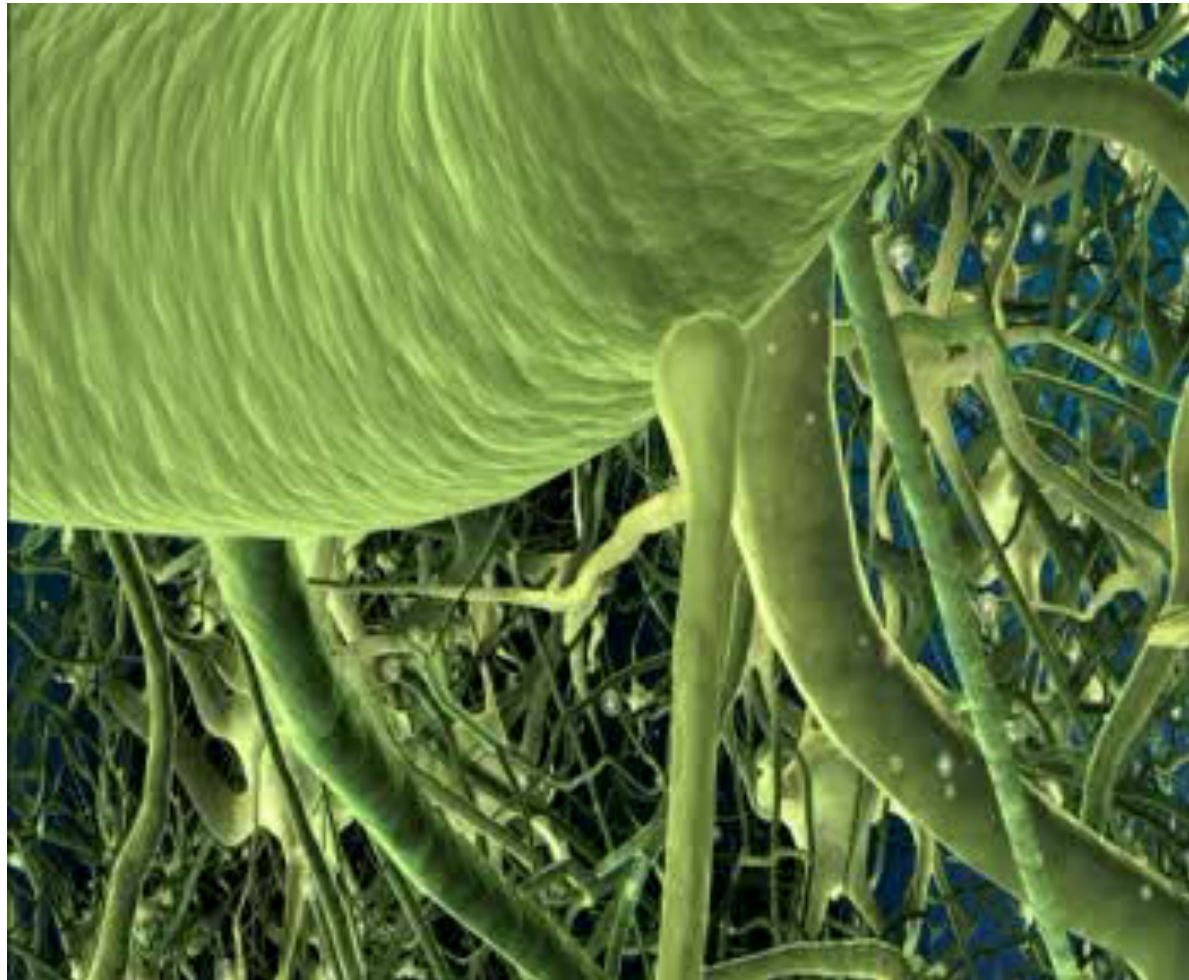
Häufige Verwechslung: Ereignis = Trauma

BRAIN JOIN

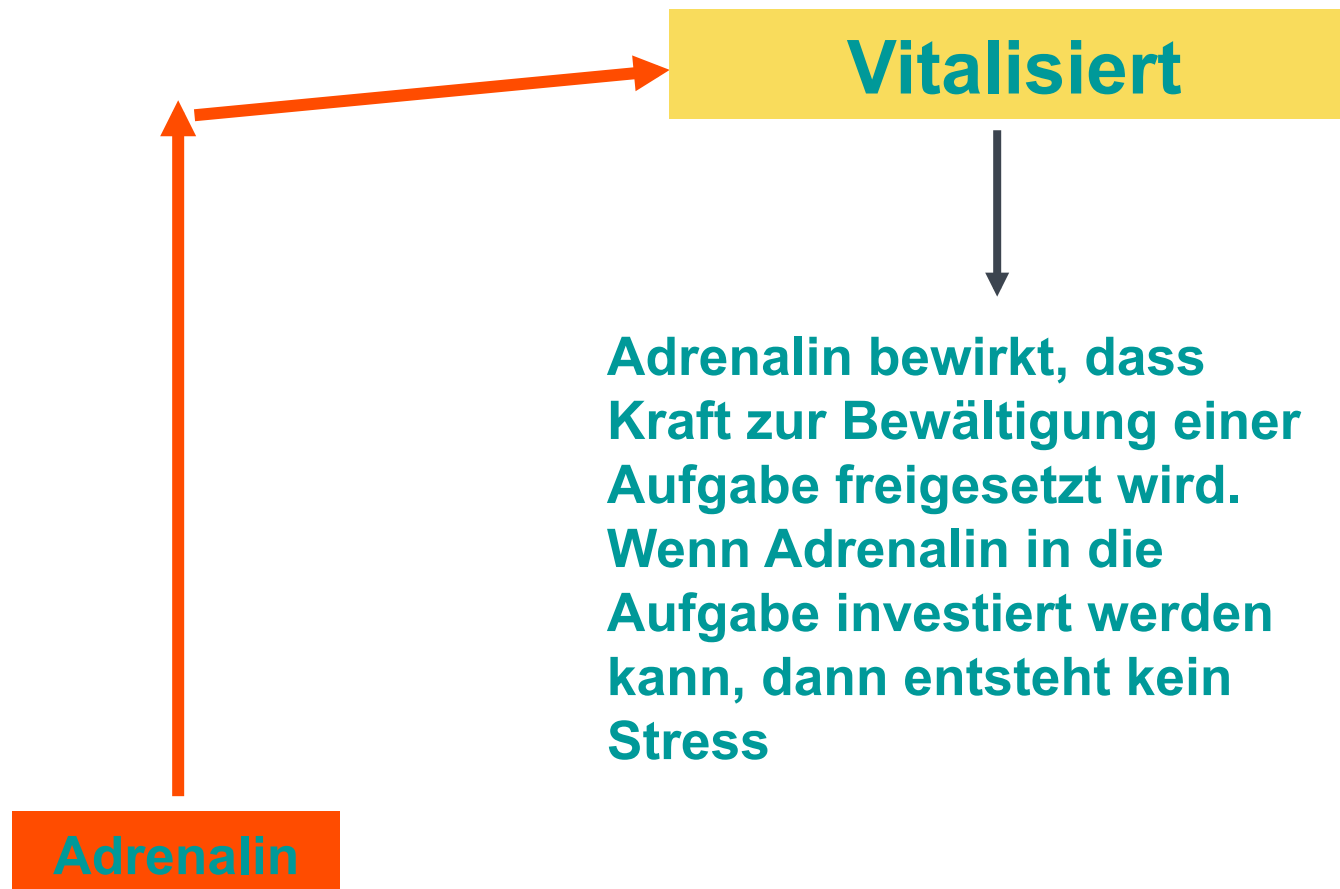


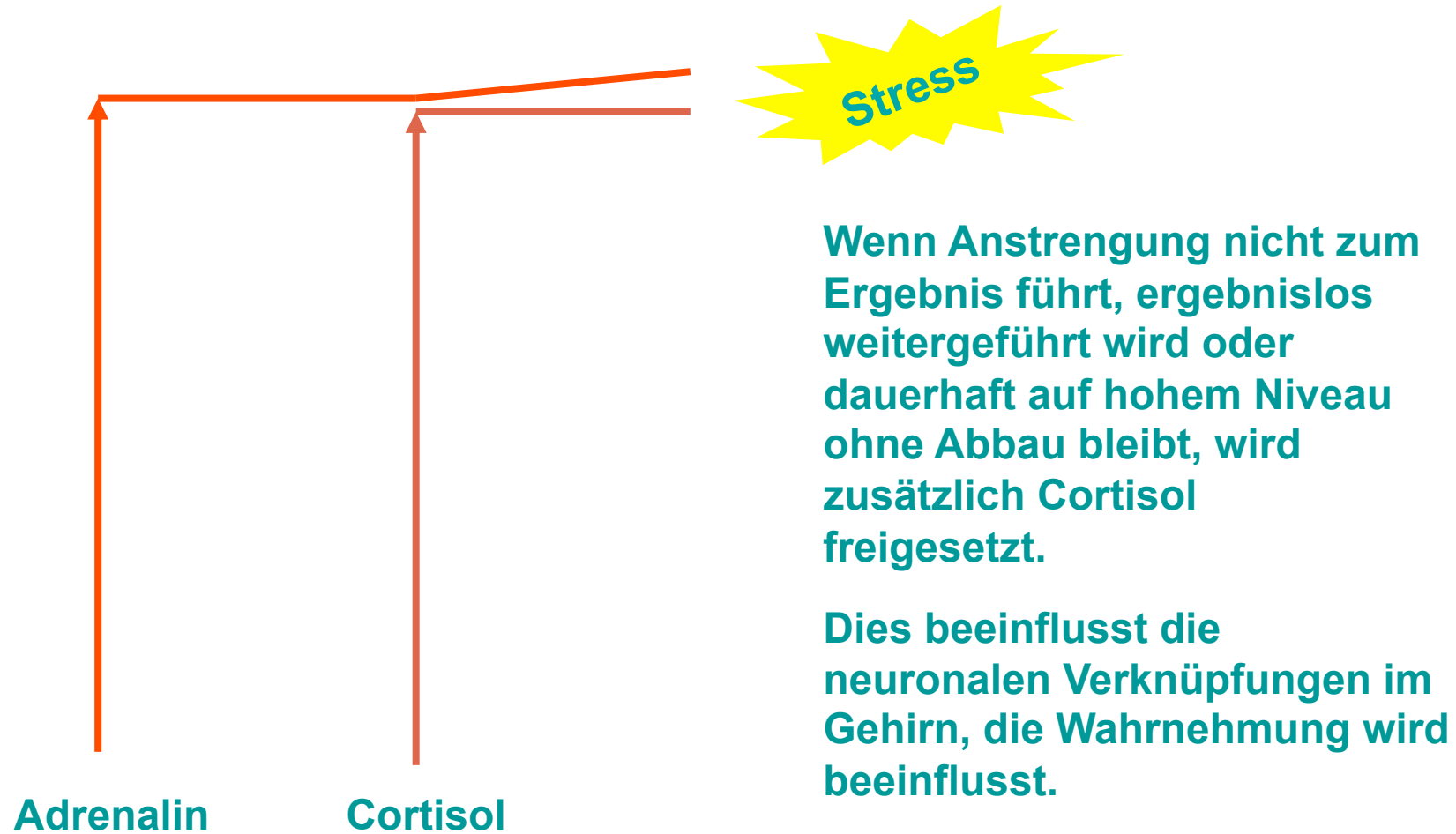
8 Neuronale Verknüpfung

BRAIN JOIN



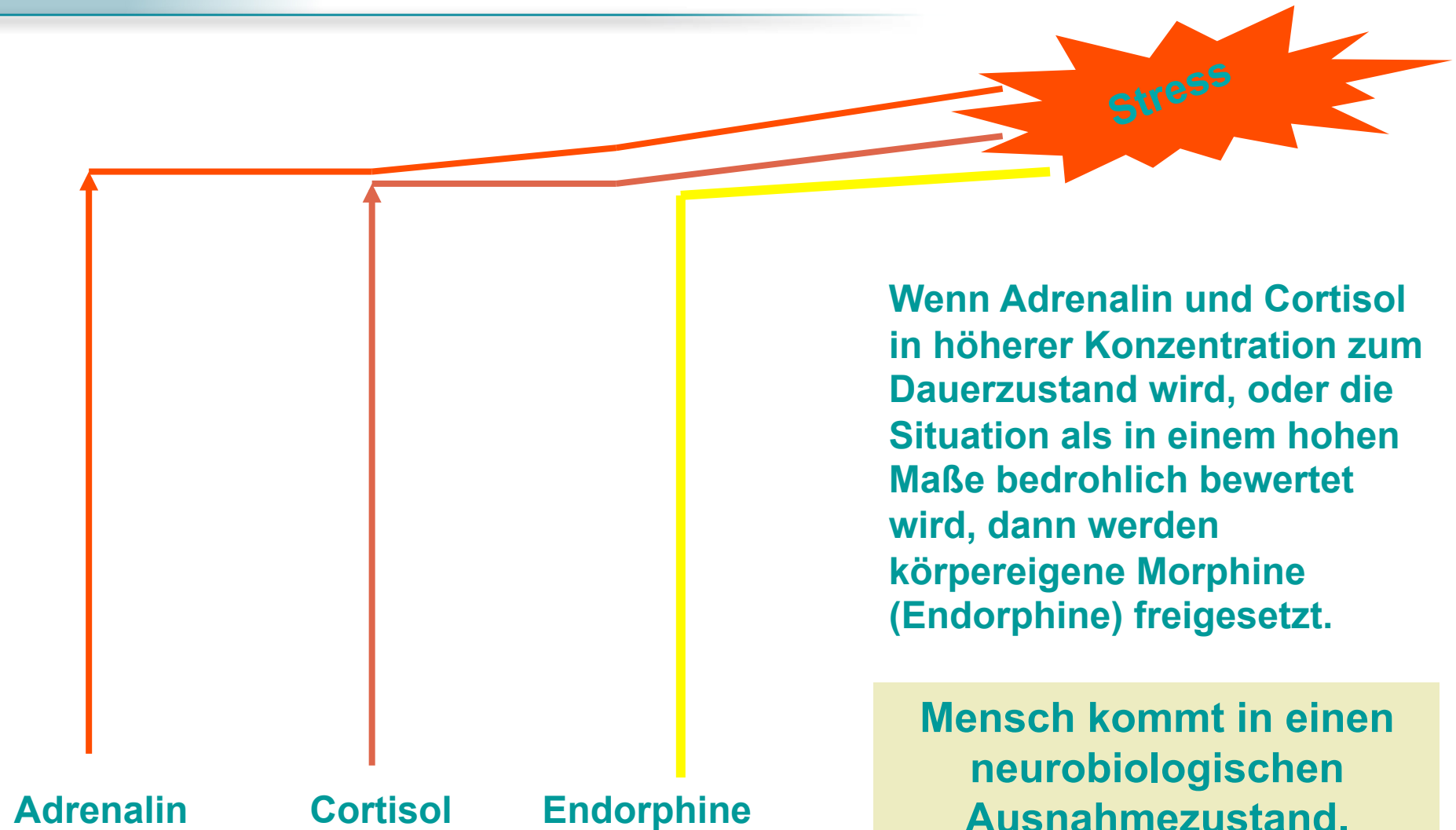
9 Stress: ein hormoneller Vorgang





11 Stressvorgang:

BRAIN JOIN



Folgen und Symptome:

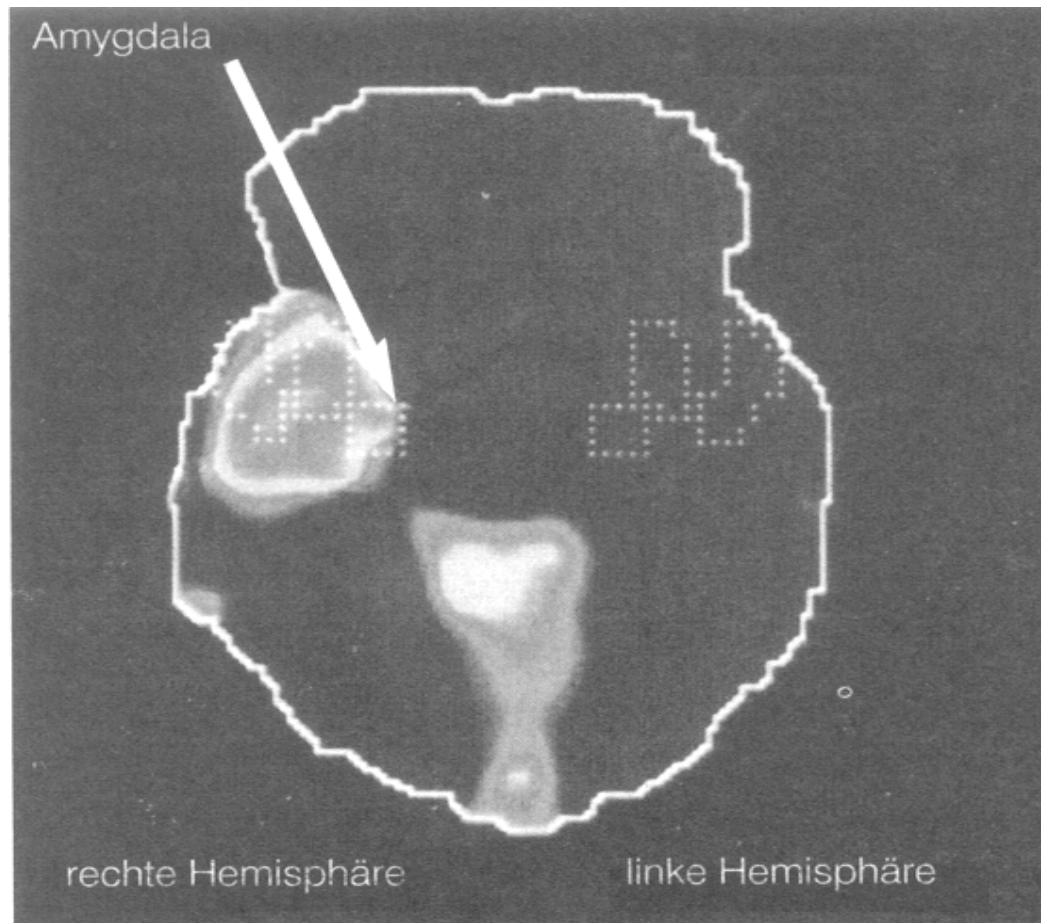
- Wach – Schlafrhythmus ist gestört
- Immunsystem ist gestört – Krankheitsanfälligkeit steigt
- Blutdruckabweichungen
- Diffuse Körperschmerzen/Verspannungen
- Eingeengte Wahrnehmung – Tunnelblick – Urteilsfähigkeit reduziert
- Emotionale Instabilität
- Zunahme der Fehlleistungen
- Kommunikationsstörungen
- Regenerationsfähigkeit ist reduziert

13 „Hormon – Gewitter“

BRAIN JOIN

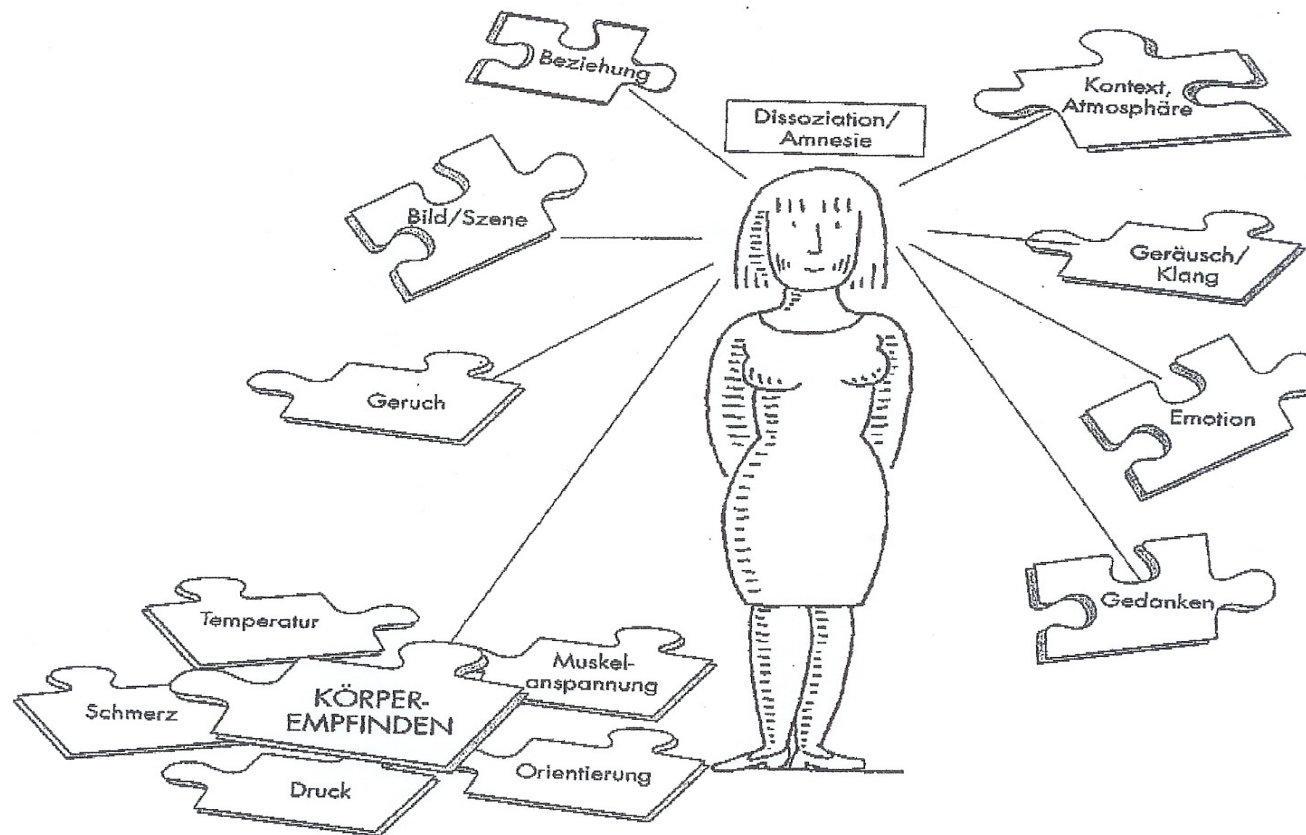


14 Traumatischer Stress: nur einseitig aktiv. BRAIN JOIN



**Die Hirnseiten
arbeiten nicht mehr
kooperativ, die
Verknüpfungen
sind gestört.**

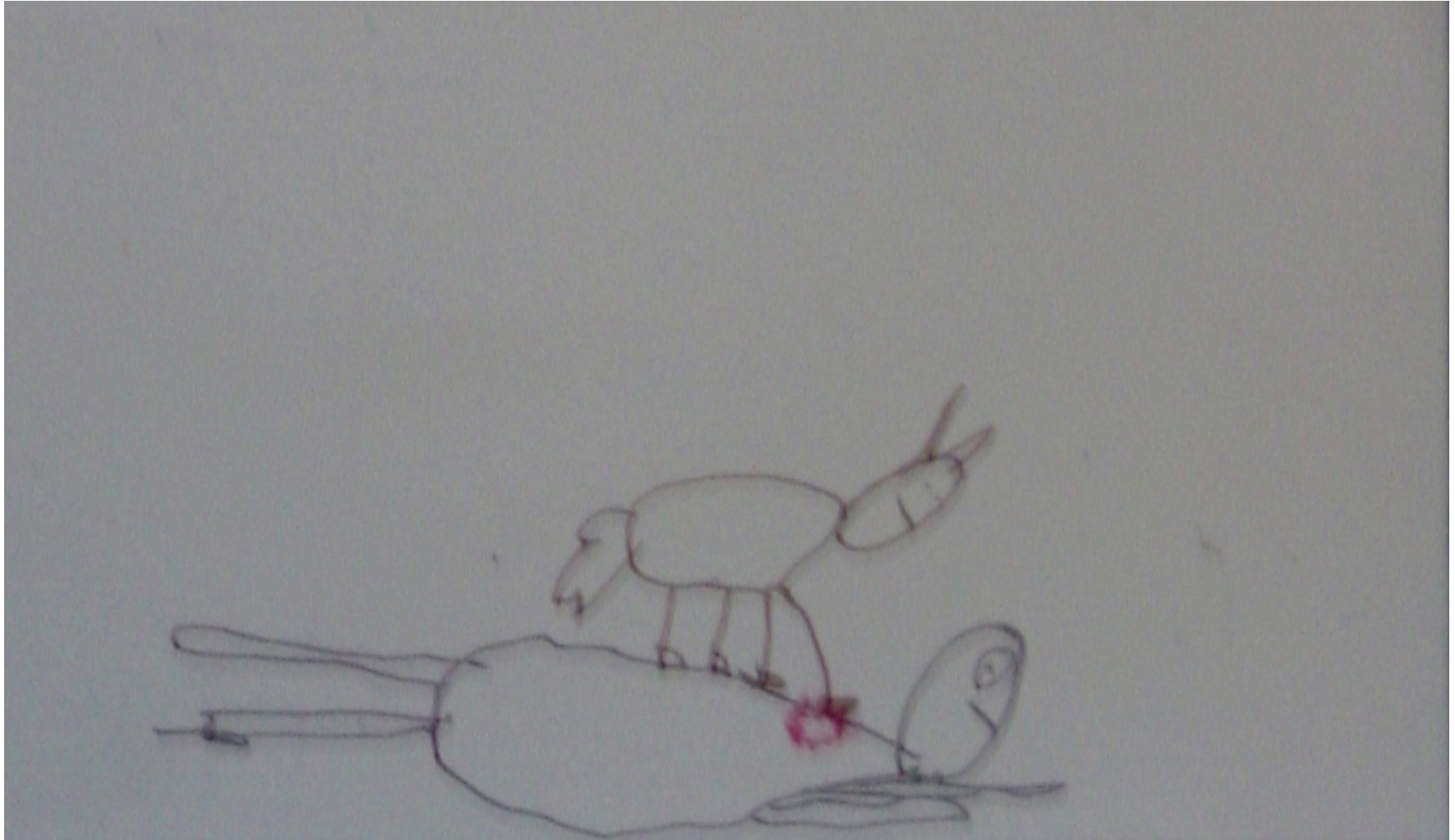
Fragmentierung: Wahrnehmung passt nicht mehr zusammen



16 Ein Beispiel: Kurt

BRAIN JOIN





Die Reaktion auf ein Ereignis, welches im subjektiven Erleben als nicht mehr bewältigbar erscheint und dabei mit einem neurophysiologischen Prozess im Gehirn mit einer „Wahrnehmungssplitterung“ einhergeht.

Dies kann ein Sekunden-Moment sein, kann aber auch durchaus länger andauern.

Kraemer, Kösel Verlag München 2003

Vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und den individuellen Bewältigungsmöglichkeiten, das mit Gefühlen von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einhergeht und so eine dauerhafte Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt.

(Fischer und Riedesser, 2003)

Psychotrauma = ein Sammelbegriff

Unter dem Begriff Psychotrauma wird eine Vielzahl von

- Vermutungen**
- Vorurteilen**
- kontroversen Fachmeinungen zusammengefasst.**

Der Zusammenhang einer körperlichen Schädigung und einer psychotraumatischen Benennung führt zu einer erkenntnisverhindernden Verwechslung:

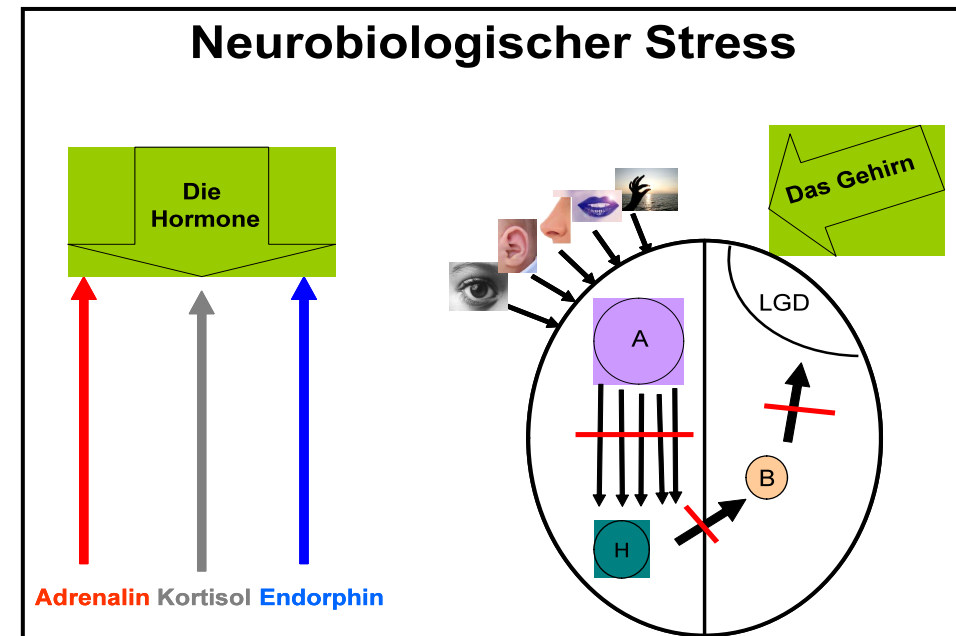
Psychotrauma wird dann als psychische Erkrankung verwechselt und als solche von Helfern wie den betroffenen Menschen abgewehrt.

Wenn

Nerven unter

Stress nur noch

Fragmente weiterleiten



Dauerüberforderung, belastendes Ereignis

1. Der Mensch wird „lahm“; befindet sich im Freeze. Leitungen sind vom Gehirn her unterbrochen und das System „Mensch“ ist desorganisiert.
2. Erholungsfähigkeit setzt aus, es kommt zum „überladen sein“.
3. Der Zugang zur normalen Denk- und Willensfähigkeit ist blockiert.
4. Die neuronalen Verknüpfungen sind gestört, neuronale Plastizität blockiert.

```
graph TD; A[Symptome] --> B[Verlust von Vitalität, Lebensqualität u. Leistungsfähigkeit];
```

The diagram consists of two yellow rectangular boxes. The top box contains the word "Symptome". Three thin black arrows point downwards from the list of four points above into this box. A large, thick, dark blue arrow points downwards from the bottom of the "Symptome" box into the bottom box. The bottom box contains the text "Verlust von Vitalität, Lebensqualität u. Leistungsfähigkeit".

Symptome

**Verlust von Vitalität,
Lebensqualität u. Leistungsfähigkeit**

- Schlafstörungen
- Unkonzentriertheit
- Vergesslichkeit
- Wahrnehmungsstörungen
- Stimmungslabilität
- Reizüberempfindlichkeit
- Antriebslosigkeit
- Einschiessende, unkontrollierbare Gedanken, Gefühle
- Sehstörungen
- Temperaturempfindungsstörung
- Tinnitus
- Übelkeit – Essstörung
- Schmerzen
- Taubheitsgefühle
- Verspannungen
- Impotenz

**Wenn mehr als
5 Symptome
zusammen kommen
gilt eine NSF als
Ursache.**

Nur die neurobiologischen Auswirkungen entscheiden, ob ein Ereignis zum Trauma wird.

Was passiert in diesem Moment:

Verlangsamte Wahrnehmung

Gesplittete Wahrnehmung

Teil- oder Ganzamnesien

Benebelt aber funktionsfähig

Schmerzempfinden kann ganz ausgeschaltet sein

1. Fokus auf das dramatischste Ereignis richten
2. Ohnmachtsgefühle durch Setting
3. Nicht-Erkennen und übergehen eines Traumas
4. Eigene Traumatisierung des Behandelnden als „Betroffener der nächsten Nähe“
5. Bewusste oder unbewusste Schuldzuweisungen
6. Übernahme der Kontrolle, Verantwortung für Geschehen seitens Helfers - ausbleibende Gewährung des Selbstbestimmungsrechts
7. Bloss einen Teil der Geschichte hören - Bewertung der Situation durch Helfer
8. Fehlen eines Erklärungskontextes, Situation bleibt unverstanden und erzeugt Unsicherheit.
9. Eigene fachliche Überschätzung der behandelnden Person
10. Retraumatisierende Methoden führen zur Gefühlsüberschwemmung statt Gefühlskontrolle

Die Bildung von posttraumatischen Belastungssyndromen hängt von folgenden Faktoren ab:

- 1. Plötzliches, unvorbereitetes Ereignis = Überraschungsmoment**
- 2. Subjektiv erlebte Hilflosigkeit, Handlungsmöglichkeiten werden nicht mehr gesehen**
- 3. Psychische Verfassung vor dem Erleben**
- 4. Traumatische Vorerlebnisse**
- 5. Soziale Eingebundenheit**

- **Selbstkenntnis**
- **Kennen der eigenen Grenzen**
- **Kennen der Körperempfindungen**
- **Eigene Umgangs- und Bewältigungsstrategien bewusst machen**
- **Eigene Traumabiographie kennen**
- **Selbststeuerung können (Hinweis Buch)**

28 **Die Methode Neuroimagination®**

Neurobiologische Abläufe kennen und
Entspannungsstörung vermeiden.

Stresstraining mit Neuroimagination –
damit es nicht soweit kommt.

Schnelle Hilfe, um Vitalität unkompliziert
zurück zu erhalten.

Eine Kombination von

- **Lösungsorientierte Gesprächstechniken**
- **Körperübung und Atemtechnik**
- **Rechts- Links Tastung; Stoffwechselanregung im Gehirn**
- **Entspannung und Sinnesaktivierung**
- **Aufmerksamkeitsfocusierung**
- **angeregte und dissoziierte Imagination**
- **Hyptnotische Verankerung**

**Ausbildung zum Coach und
erlernen der Methode
Neuroimagination®**

Basiskurs

**Einstiegs- und
Orientierungsworkshop**

**7 Blocks à 3 Tage,
6 Lehrsupervisionstage,
6 Lehrcoachingsitzungen**

**Ausbildner und Referenten:
Horst Kraemer, Astrid Wichmann,
Ulrich Dehner, Prof. Dr. Jörg Fengler**

BRAIN JOIN

Horst Kraemer
**Das Trauma
der Gewalt**

Über die Entstehung
von Gewalt, die Wirkung
von Psychotraumata
und ihre Behandlung

orell füssli

Horst Kraemer

Trauma-Bewältigung

Wege aus der
persönlichen Katastrophe

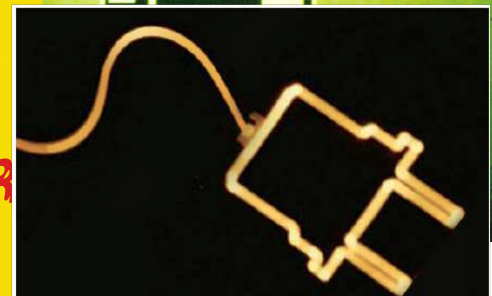
Im Buchhandel
erhältlich

orell füssli

Horst Kraemer
Astrid Wichmann

**SCHLEUDER
TRAUMA**

Lösungswege für
eine schwer fassbare
Unfallfolge



HORST KRAEMER

**Soforthilfe
bei Stress und
Burn-out**

- Neue Energie
in wenigen Tagen
- Coaching mit
Neuroimagination
- Strategien der
Vorbeugung

KÖSEL

Michaela Huber, Trauma und die Folgen, Bd.1, 2003
Gerald Hüther, Neurobiologie der Angst
Bessel A. van der Kolk Hrsg. Traumatic Stress, 2000
Judith Hermann, Die Narben der Gewalt, 1997
Gottfried Fischer u. Peter Riedesser, Lehrbuch der
Psychotraumatologie, 3. Aufl. 2003
Horst Kraemer, Das Trauma der Gewalt, 2003
Horst Kraemer, Trauma-Bewältigung, 2005
Kraemer/Wichmann, Schleudertrauma, 2006
Kraemer, Soforthilfe bei Stress und Burn-out, 2010
Gunther Schmidt, Liebesaffäre zwischen Problem und
Lösung, 2006